

# Schränke sehen wie graue Mäuse aus

Bahnhofsviertel ebnet Weg für die Kunst

Westfälische-Nachrichten vom 24.01.2009



Peter Cremer (l.) freut sich mit Johannes Fuxjäger, Petra Willing, Arnold Dieckmann und Andreas Thiel (v.r.), dass 69 Schaltschränke im Viertel bald Kunst tragen dürfen. Foto: gh

gh- Münster. Kleister, Farbe, Plakate – allein im Bahnhofsviertel stehen 69 „Schaltschränke“. In Ampelnähe oder an Straßenlaternen, an Knotenpunkten für das Kabelnetz oder fürs Telefon. Viele der Kästen fristen ihr Dasein als „Mauerblümchen“. Zahlreiche Schränke sind besprüht, beklebt oder beschmiert. Die Immobilien- und Standortgemeinschaft Bahnhofsviertel Münster (ISG) legt sich nun ins Zeug und möchte Kunst auf die Kästen bringen.

69 Schaltschränke, vier Eigentümer: Peter Cremer, Vorsitzender der ISG und Sprecher der Projektgruppe „Schaltschränke“, berichtete von erfolgreichen Vertragsverhandlungen mit den Stadtwerken, der Stadt, mit der Telekom als auch mit Unitymedia. Die Eigentümer der Schränke haben nichts gegen Kunst auf den Schränken einzuwenden, wenn der Zugang und die Belüftung der Kästen gewährt bleibt. An manchen Schränken, betonte der Sprecher von Unitymedia, Johannes Fuxjäger, sei

durch dicke Plakatschichten in der Vergangenheit ein Lüftungsproblem aufgetreten.

Die Verträge zwischen den „Herren“ der Schränke und der ISG seien noch rechtzeitig geschlossen worden, bevor die Flächen von der Deutschen Städtereklame an die Wall AG verkauft worden sind, freuten sich Peter Cremer und Joachim Thiele von der ISG.

Der Verkauf an die Wall AG spiele dagegen bei ihnen eine Rolle, betonte Petra Willing. Die Stadtwerke könnten darum derzeit keine Zusagen für freie Flächen auf Schaltschränken machen.

Die künstlerische Messlatte der ISG für die Gestaltung der Schränke ist sehr hoch gesteckt, erklärte Cremer. „Wir können uns auch Skulpturen vorstellen“, fügte er hinzu. Die ISG möchte Münster als Ort der Skulptur-Projekte hervorheben. Er kenne kein vergleichbares Projekt, betonte Arnold Dieckmann von der Telekom. Andreas Thiel von der Stadt wies dagegen darauf hin, dass die Kunst verkehrssicher sein muss.

# Unsere Stromkästen sollen schöner werden!

Kunstprojekt im Bahnhofsviertel

Münster • Mausgrau, be-  
moost, verdreckt, zentimeter-  
dick mit Plakaten überklebt  
oder wild mit Graffitis bes-  
sprüht: Stromkästen sind  
nicht gerade ein Hingucker  
im Straßenbild. Das soll jetzt  
anders werden.

Die Immobilien- und  
Standortgemeinschaft Bahn-  
hofsviertel e.V., kurz ISG,  
startete gestern ein – nach ei-  
genen Angaben – bundesweit  
einmaliges Projekt: Ein oder  
mehrere Künstler sollen die  
Stromkästen, die im Fachbe-  
griff Schaltschränke heißen,  
verschönern. Ihr Auftrag  
wird jetzt offiziell aus-  
geschrieben und eine Chance  
haben nur professionelle  
Künstler, die das nicht leichte  
Arbeiten mit Kunst unter frei-  
em Himmel bereits kennen.

Alle vier Eigentümerbetrie-  
be der 69 Stromkästen (Stadt  
Münster, Telekom, Unityme-  
dia und Stadtwerke Münster)  
im Bahnhofsviertel sind  
unisono von der Idee begeis-  
tert. Sie unterzeichneten ges-  
tern im Hotel Kaiserhof Nut-  
zungsverträge für zunächst  
zehn Jahre. Alles soll möglich  
sein, auch Skulpturen auf  
den Kästen oder eine Installa-  
tion aus verschiedenen  
Schaltschränken. Schutzfol-  
ien sollen etwa Zeichnungen

wetterfest machen.

Einschränkungen gibt es  
aber. Phosphor- und Neon-  
farben sind tabu, auch eroti-  
sche Motive oder Verfrem-  
dungen von öffentlichen  
Schildern oder Fahrzeugen.  
„Um den Straßenverkehr  
nicht zu beeinträchtigen“, er-  
klärte Andreas Thiel von der  
Stadt Münster.

Erste Sponsoren haben be-  
reits Patenschaften für einige  
Kästen übernommen. Dazu  
gehört jetzt eine Grundreini-  
gung und später die Pflege  
der Kunstwerke. Deren Mess-  
latte setzt ISG-Sprecher Peter  
Cremer sehr hoch. „Einzigar-  
tige Kunst wird gesucht. Wir  
wollen ein Pendant zur  
Skulpturenausstellung schaf-  
fen.“ Mit Katalog und Füh-  
rungen.

Die Kunst-Aktion soll auch  
dafür sorgen, dass Wildpla-  
katierer und Graffiti-Sprayer  
die Stromkästen künftig in  
Ruhe lassen – als Signal für  
mehr Sauberkeit in der Stadt.  
Durch die jetzt unterzeichne-  
ten Nutzungsverträge kann  
die Wall AG die Schaltschrän-  
ke im Bahnhofsviertel nicht  
mehr für Werbung vermark-  
ten. Nun sind also die Künst-  
ler am Zug, die ehemaligen  
Schandflecken aufzupolier-  
en. • Peter Sauer



Wollen die Stromkästen von der Muse der Kunst küssen lassen: (v.l.) Peter Cremer (ISG), Andreas Thiel (Stadt Münster), Petra Willing (Stadtwerke Münster), Arnold Dieckmann (Deutsche Telekom), Johannes Fuxjäger (Unitymedia).

MZ-Foto Sauer

Münstersche-Zeitung vom 24.01.2009